

Der Weg zur Beresina

Mit Interesse habe ich den ZO Artikel über die Tragödie an der Beresina von 1812 gelesen. Es ist gut wenn wir mit unserer Geschichte vertraut sind und daraus auch wieder Lehren für die Zukunft ziehen können. Im Zusatzartikel "Gedankenstrich" wurde jedoch aus der differenzierten historischen Betrachtung einer Journalistin, eine abschliessend sehr plakative und völlig aus dem Kontext gerissene Abrechnung mit der SVP, was ein wirklicher Missbrauch mit dem Erbe der Beresina darstellt. Die Bedeutung dieses Dramas und seines Liedes geht viel tiefer, nämlich auf dessen Ursache zurück.

Wie kommen überhaupt 8000 Schweizer nach Russland? Wieso Zwangsaushebungen im Oberland? Was ist da wohl alles Schiefgelaufen? Diese Fragen hätte der Artikel noch etwas kritischer behandeln müssen um der Tatsache auf den Grund zu kommen, dass die SVP das Beresinalied singt. Die Eidgenossenschaft von 1798 hatte ihre Souveränität verloren und war fremden Herren völlig ausgeliefert und musste Ihre finanziellen und menschlichen Ressourcen dem Grössenwahn eines kleinen Korsen überlassen. Tausende Schweizer bezahlten dafür mit Ihrem Leben, die Grausamkeit eines solchen Todes kann sicherlich niemand der nicht selber dabei war nachvollziehen. Doch gerade das Unfassbare ist eine moralische Verpflichtung, solches niemals wieder zuzulassen. Wie sich die Beziehungen zu unseren Nachbarn auch immer entwickeln werden, ihre Souveränität darf die Schweiz nie wieder verlieren. Denn danach ist man fremden Interessen ausgeliefert. Bestenfalls muss nur bezahlt und fremdes Recht übernommen werden, doch wie uns die Beresina lehrt könnte es auch schlimmer kommen.

1939 stand die Schweiz erneut vor einer Besetzung und Eingliederung in ein fremdes Imperium. Waren die Rahmenbedingungen auch anders, so war der Souveränitäts- und Wehrwille schon viel stärker als 1798 und meine Grossväter hätten gewusst was mit Ihnen geschehen würde, falls die Schweiz kampflos dem Reich angegliedert worden wäre. Dann wären sicherlich Zehntausende zwangsrekrutierte Schweizer in Russland gestorben. Damit wäre dann auch die Frage nach dem Reduit beantwortet, wenn schon kämpfen, dann für die eigene Freiheit.

Auch wenn die EU zur Besitzerin der alleinigen Wahrheit und Gerechtigkeit würde und die Schweiz ihr vernünftigster und nettester Nachbar. Auch dann behält die bittere Lehre von der Beresina ihre Gültigkeit. Freiheit und Wohlstand werden einem nicht von fremden Mächten geschenkt, sondern müssen von jeder Generation hart erarbeitet und gesichert werden.

Daniel Wäfler